

Ehre, wem Ehre gebührt

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Norbert Richard Wolf zu Ehren

Nach Herrn Professor Wolfs Abschiedsvorlesung im Jahre 2008 in der Neubaukirche der Stadt Würzburg erschienen auf Webseiten mehrere Kommentare, die ganz spontan und voller Emotionen eine Botschaft weitergeben wollten: „Wehmut beschleicht mich. In den Jahren meines Studiums waren seine Vorlesungen und Seminare stets so etwas wie der Höhepunkt der Woche.“ [...] „[...] ein begnadeter Lehrer und humorvoller Mensch, ich habe unglaublich viel von Prof. Wolf gelernt [...]“, [...] „Ich wünsche ihm für seinen Ruhestand alles Gute und danke ihm für viele Highlights meines Studiums“,¹ schrieb einer seiner ehemaligen Studenten, der das zum Ausdruck gebracht hat, woran die meisten Schüler und Schülerinnen von Professor Wolf voller Dankbarkeit dachten.

Der von vielen verehrte Professor, Lehrer, Doktorvater und wissenschaftliche Betreuer Norbert Richard Wolf, geboren in Salzburg, studierte Germanistik, Anglistik, Philosophie und Psychologie und promovierte an der Universität Innsbruck. Anschließend war er zehn Jahre lang an der Universität Innsbruck tätig. Im Jahre 1974 habilitierte er sich für das Fach Deutsche Sprache und ältere deutsche Literatur. Den größten Teil seiner wissenschaftlichen Laufbahn verbrachte er aber an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg, wo er bis zu seiner Emeritierung am 1. April 2008 zuerst als Lehrstuhlvertreter, ab dem Jahre 1977 dann als ordentlicher Professor für deutsche Sprachwissenschaft und u.a. auch als Dekan der Philosophischen Fakultät II sowie vor allem als Leiter des Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft und des Unterfränkischen Dialektinstituts wirkte. 1985 wurde er Leiter des neu eingerichteten Fachgebiets Linguistische Datenverarbeitung, und im Jahre 1998 wurde er vom baden-württembergischen Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst zum Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim ernannt. Er prägte durch seine Mitwirkung zahlreiche bedeutende Institutionen. Er war und ist immer noch Gastprofessor an mehreren Universitäten.

Voller Kraft, Forschungs- und Projektideen, Interessen, Lust und Freude kündigte er seine Abschiedsvorlesungen nicht nur an der Universität in Würzburg an, sondern auch in Ostrava und Opava, genoss einen langandauernden Applaus und musste zugestehen, dass es doch noch nicht die richtige Zeit zur Emeritierung war. Und das ist für die Germanistik ein großes Glück.

Professor Wolf wird in erster Linie als Experte wahrgenommen. Sein wissenschaftliches Interesse gilt der Syntax des Deutschen sowie der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, der Valenzgrammatik, der Textlinguistik, der Korpuslinguistik und der Dialektologie. Er ist einer der am weitesten anerkannten Kenner der deutschen Sprache, an den sich Menschen aus aller Welt mit Fragen zur Herkunft germanischer Wörter wenden. Er ist ein gefragter Gelehrter dank vielbeachteter Stellungnahmen in sprachlichen Auseinandersetzungen, aber auch ein Mann, der die neuen Regeln der deutschen Rechtschreibung maßgeblich mitgestaltet hat, aber vor allem ist er ein großartiger Kollege und ein wahrer Freund, der von allen Kollegen besonders wegen seiner menschlichen Art

¹ <http://www.wuerzburcher.de/abschiedsvorlesung-von-prof-norbert-richard-wolf/>

respektiert wird. Und wir halten ihn für einen großartigen Lehrer, der uns viel beigebracht hat, was wir heute an unsere Schüler weitergeben können.

Professor Wolfs große Gabe ist die präzise Gestaltung und absolute Überzeugungskraft seiner Interpretationen, wie er sie in seinen unvergesslichen Vorträgen für Studenten, Kollegen und die Fachöffentlichkeit demonstriert. Die persönliche Ausstrahlung von Professor Wolf erleichtert die Erfüllung der primären Aufgabe eines Lehrenden, nämlich das Interesse der Studierenden für das Fach zu wecken. „Das Thema kann nur dann interessant sein, wenn wir es so darstellen können, dass es vor allem für Studierende interessant ist“, pflegt der Würzburger Sprachwissenschaftler zu sagen. Und interessant sind seine Themen immer. Dieser charismatische Mann kann jedesmal seine Zuhörer mit seinen Worten fesseln, wie die Studenten und Studentinnen nach seinen Vorlesungen und Seminaren begeistert erzählen, und das sei die größte Motivation für ihre weitere Arbeit. Nicht zuletzt aus dem Grunde, dass seine Vorträge nicht nur fachlich, sondern auch thematisch immer einen Bezug zum Zeitgeschehen haben.

Nicht zu übersehen sind die organisatorischen Maßnahmen und Erfolge von Professor Wolf bei der Vorbereitung und Durchführung von interdisziplinären Germanistentreffen anlässlich von Tagungen im eigenen Land oder auch in Opava und Ostrava. Seine Persönlichkeit war auch einer der Gründe dafür, dass Linguisten aus den meisten europäischen Ländern an ihnen teilnahmen. Dass Professor Wolf weltweit verehrt wird, zeigen zahlreiche Preise, Ehrungen und Auszeichnungen, aber auch die Tatsache, dass er von mehreren Universitäten (in Schweden, Finnland, Tschechien) einen Ehrendokortitel erhalten hat.

Professor Wolf sagt bei jedem seiner Besuche in Opava und Ostrava, dass ein guter Lehrer in den Ruhestand gehen sollte, solange er noch zum Bleiben überredet wird. Aber obwohl wir volles Verständnis dafür haben, dass er in seinem Alter (geboren am 19. Februar 1943) sich selbst ein wenig mehr schonen muss, werden wir ihn immer wieder überreden. Auch wenn er nicht mehr in der Lehre tätig sein wird, würden wir uns sehr darüber freuen, wenn er jungen Doktoranden weiterhin als Betreuer und Berater zur Seite stehen und das Promotionsstudium professionell begleiten würde, und wenn er Zeit finden würde, uns zu besuchen, auch wenn der Weg „in den fernen Osten“ sehr weit ist. In erster Linie wegen der Freundlichkeit, die er um sich herum verbreitet, und wegen dem Humor, mit dem er seine Kollegen versorgt.

In ihrer Laudatio „*Verba movent, exempla trahunt*“ zum Geburtstagsjubiläum von Professor Norbert Richard Wolf, die genau vor zehn Jahren in den „*Studia Germanistica*“ erschien, schrieb Iva Kratochvílová: „Ich wünsche unseren Studenten und Kollegen, unserer germanistischen Gemeinschaft, dass wir die wissenschaftliche Wirkung, die Zeit und die kreative Kraft des Jubilars auch in den kommenden Jahren genießen können – so wie wir ihn kennen, in voller Gesundheit und Freude und Schaffen – im edelsten Vergnügen der Philologie.“² Diesen Worten möchte mich, genauso wie vor zehn Jahren, anschließen und werde sie auch für eine Laudatio in weiteren zehn Jahren im Herzen bewahren.

Lieber Norbert, wir alle schätzen Deine Freundschaft sehr und wünschen Dir noch viele Jahre in voller Kraft, noch viele Jahre mit Humor und Freude.

Gabriela RYKALOVÁ

Die ganze Redaktion der Zeitschrift *Studia Germanistica* schließt sich dem Glückwunsch an: Lieber Norbert, alles Gute für weitere Jahre!

² Kratochvílová, Iva: „*Verba movent, exempla trahunt*“. Zum Lebensjubiläum von Prof. Norbert Richard Wolf. In: *Studia Germanistica* 12/2013, S. 113.

Die Publikationsliste von Prof. Norbert Richard Wolf bis 2019 siehe unter:

https://www.germanistik.uni-wuerzburg.de/fileadmin/05010400/Mitarbeiter/Wolf/bibliographie_wolf.pdf

Publikationen der letzten Jahre:**Publikationen 2019–2022****2019**

- Kann eine Edition historischer Texte auf historische Graphien verzichten? Am Beispiel Oswalds von Wolkenstein. In: Editionen deutscher Texte des Mittelalters. Aktuelle Projekte. Beiträge des Festkolloquiums zum 80. Geburtstag von Rudolf Bentzinger am 22. August 2016. Hg. von Eva Rothenberger/Martin Schubert/Elke Zinsmeister. Erfurt 2019 (=Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften zu Erfurt. Sonderschriften 50), S. 101–112.
- Fachbegriffe werden getauft. Mit einem Fall von öffentlich geforderter Neutaufe. In: Lenka Vaňková (Hg.): Das Fachwort in der Tagespresse (=Forum für Fachsprachenforschung 159). Berlin 2019, S. 13–24.
- (Hg.) *Studia Germanistica* H. 24. Ostrava 2019 (=Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) (zus. mit Lenka Vaňková).
- (Hg.) *Studia Germanistica* H. 25. Ostrava 2019 (=Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) (zus. mit Lenka Vaňková).

2020

- Unsägliches wird sagbar. Zu Funktion und Wirkungen von Politikeräußerungen. In: Sprachreport 36, 2020, S. 24–29.
- *Wenn ich ein Vöglein wär...* Der Status der Emotionalität im Modalfeld des Deutschen. In: Linguistische Treffen in Wrocław 17, 2020, S. 355–366.
- Kapitel 0 (Sprachwandel), 1.3. (Das Deutsch des Hochmittelalters), 1.4. (Das Deutsch des Spätmittelalters) und 1.5. (Das Deutsch der frühen Neuzeit). In: Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 12. Aufl. Hg. von Elisabeth Berner/Norbert Richard Wolf. Stuttgart 2020, S. 1–19, 78–130.
- (Bearb.) Peter von Polenz: Geschichte der deutschen Sprache. 11. Aufl. Berlin/New York 2020.
- (Hg.) Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache. 2 Bde. 12. Aufl. Stuttgart 2020 (zus. mit Elisabeth Berner).
- (Hg.) *Studia Germanistica* H. 26. Ostrava 2020 (=Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) (zus. mit Lenka Vaňková).
- (Hg.) *Studia Germanistica* H. 27. Ostrava 2020 (=Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) (zus. mit Lenka Vaňková).

2021

- Der Duden, die Genera und die Geschlechter. In: Vestnik of Samara University. History, Pedagogics, Philology 27, 2021, Nr. 3. S. 96–110.
- <https://journals.ssau.ru/hpp/issue/view/489>.
- Preprint: <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/24157/>
- (Hg.) *Studia Germanistica* H. 28. Ostrava 2021 (=Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) (zus. mit Lenka Vaňková).
- (Hg.) *Studia Germanistica* H. 29. Ostrava 2021 (=Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) (zus. mit Lenka Vaňková).

2022

- Auf dem Weg zum Rat für deutsche Rechtschreibung: Geschichte und Geschichten. In: Sprachreport 38, 2022, H. 1, S. 16–25.

-
- Nachruf auf Alois Wolf. In: Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 171, 2021. Wien 2022, S. 340–345.
 - Die Indogermanen sind schuld. In: Συντακτικός. Gedenkschrift für Heinrich Hettrich. Hg. von Kristina Becker/Harald Bichlmeier/Daniel Kölligan/Tiziana Quadrio/Theresa Roth. Hamburg 2022, S. 257–270.
 - Pandemie der Gefühle. Emotionslinguistisches aus Marlene Streeruwitz' Covid-19-Roman. In: Beiträge zur germanistischen Sprachwissenschaft. Festschrift für Lenka Vaňková. Ostrava 2022, S. 445–468. <https://ff.osu.cz/28217/beitrage-zur-germanistischen-sprachwissenschaft/>
 - Mundart als Mittel im Kriegseinsatz. Beobachtungen zum Gedicht ‚Es muaß sei‘ von Nikolaus Fey. In: Würzburger Sendbrief vom Dialektforschen 49, 2022, S. 4–12. <https://unterfrankisches-dialektinstitut-wue.de/42-ausgabe-des-sendbriefes-online-2-2-2-2-24/>
 - Zur Pragmatik des Genderns. Das Partizip I in Text und Situation. In: Linguistische Treffen in Wrocław 22 (II), 2022, S. 359–374.
 - (Rez.) Kleene, Andrea: Attitudinal-perzeptive Variationslinguistik im Bairischen Sprachraum. Horizontale und vertikale Grenzen aus der Hörerperspektive. Mannheim: IDS-Verlag, 2020 (=Arbeiten und Materialien zur deutschen Sprache 59). In: Germanistik 62, 2022, S. 764f.
 - (Hg.) Studia Germanistica H. 30. Ostrava 2022 (=Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis) (zus. mit Lenka Vaňková).

Ausgewählte Preise, Ehrungen und Auszeichnungen:

- Preis für Gute Lehre des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- Medaille „Bene Merenti“ in Gold der Universität Würzburg
- Goldmedaille der Schlesischen Universität
- Ehrendoktorwürde der Universität Umeå (Schweden)
- Ehrendoktorwürde der Universität Jyväskylä (Finnland)
- Ehrendoktorwürde der Universität Opava (Tschechien)
- Ehrendoktorwürde der Universität Ostrava (Tschechien)